

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis  
Halbjährlich die Post 1 Mk., durch  
Post in Kemberg 1,10 Mk., in Stendern,  
Tetta, Lubitz, Stritz, Gommio 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Reizzeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beitragen  
erscheinen wöchentlich; Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns“ Sonntagsblatt.  
Eingehende Nummer des Blattes folgt 10 Pf.

Nr. 82.

Kemberg, Donnerstag, den 15. Juli 1915.

17. Jahrg.

## Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 13. Juli.  
Festlicher Kriegschauplatz.

Ein französischer Handgranatengriff bei der Zuberfahrt von Soudes wurde abgewiesen. Im Anschluss an den Sturm auf den Kirchhof wurde darüber hinaus unsere Stellung in einer Breite von 600 Metern vorgeschoben und auch das an der Straße nach Arcas gelegene Cabaret Rouge genommen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf drei Offiziere und 215 Mann erhöht. Verschiedene Anlagen zu feindlichen Gegenangriffen wurden unter Feuer genommen; ihre Durchführung wurde dadurch verhindert.

Zwischen Moas und Wosel entwickelte der Feind lebhaftes Artilleriefeuer. Viermal griff er im Laufe des Abends und der Nacht unsere Stellungen im Preisernwalde an. Die Angriffe brachten unter großen Verlusten vor unseren Linien im Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

WB.

Oberste Heeresleitung

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 13. Juli. Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegschauplatz.

Die allgemeine Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegschauplatz.

An der italienischen Front fanden gestern hellenweiße heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff mehrerer italienischer Infanterieregimenter bei Nibbinghina wurde abgewiesen. Die Lage im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

## Kreuzer „Königsberg“ vernichtet.

Wie die englische Admiralität mitteilt, ist es der U-Boote englischer Kriegsschiffe gelungen, unsern kleinen Kreuzer „Königsberg“ an der Küste von Deutsch-Dänien zu vernichten, nachdem er auch bei seinem letzten Kumpel den Gegnern schweren Schaden zugefügt hatte. Der kleine Kreuzer war im Anfang an der ostpreussischen Küste stationiert und hatte die Aufgabe, deutsche Schiffe in zentrale Häfen zu geleiten. Auf diesen Fahrten hat der Kreuzer eine große Zahl von englischen Handelschiffen verlegt. Der Schaden, den „Königsberg“ den Feinden zufügte, ist von ihnen auf 275.000 Pfund Sterling berechnet worden. In ruhmvoller Weise hat er dann englische Kriegsschiffe von allzu leichten Angriffen auf Ostpreußen abgehalten. Der Kreuzer, der durch Sperrung der Verbindung Russischland durch die Engländer eingeschlossen war, ist einem gut vorbereiteten kombinierten Angriff von U-Booten, Minortoren und Kreuzern erlegen und zum Grund gesunken worden. Ueber das Schicksal der letzten Besatzung weiß der englische Admiralitätsbericht nichts Näheres zu melden.

## Verwüstungen in den Gouvernements Suwalki und Kowno.

Der „Kurjer Cobyenny“ berichtet aus den Gouvernements Suwalki und Kowno an der deutschen Nordfront, daß die gesamten Gegend in diesen beiden Gouvernements durch die daselbst stattgefundenen kriegerischen Operationen sehr in Mitleidenschaft gezogen worden und ganz verödet aussieht. Fast alle Häuser liegen in Trümmern und die Wälder und Wiesen sind von erlösten Schützengräben durchzogen. Insbesondere schwer wurden die Bezirke Karmarja und Warjampol heimgesucht. In vielen Gegenden, so insbesondere bei Zubinow sind

alle Gebäude dem Erdboden gleichgemacht und die Felder nicht bebaut worden, da die Bevölkerung fastlich ist.

## Die italienische Flotte heimerufen.

c. B. Vajel, 13. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung der „Börsen Nachrichten“ befinden sich die italienischen Großkampfschiffe seit 10 Tagen im Ägäischen Meer. Zur Eingreifen in den Dardanellenstumpf ist geplant gewesen, es sei indessen aber Gegenbefehl gekommen. Ein italienisches Torpedobootzerfliegergeschwader ist in den Hafen von Korfu eingeschifft mit der Erklärung, ihn binnen 24 Stunden wieder zu verlassen, ihn während dieser Zeit von der drahtlosen Telegraphie feiner Gebrauch zu machen.

## Vergeltungsmahregeln gegen Frankreich.

Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: Weitere Vergeltungsmahregeln gegen Frankreich:  
In letzter Zeit sind hier Fälle bekannt geworden, in denen kriegsgefangene deutsche Offiziere in Frankreich nicht in einer, den Kriegsgesetzen entsprechenden Weise behandelt werden und zwar lediglich aus dem Grunde, weil sie ihr Ehrenwort, nicht mehr gegen Frankreich und seine Verbündeten zu kämpfen, verweigerten.

Insbesondere wurden nach Privatbriefen, wie auch einem amtlichen Bericht eines Vertreters einer neutralen Macht etwa 50 deutsche Offiziere, die im Fort Entremont in den Alpen interniert sind und die Abgabe ihres Ehrenwortes verweigerten, in vier fest verschlossenen Kammern gefangen gehalten. Sie durften sich täglich nur eine Stunde auf einem kleinen Hofe von 10 zu 12 Metern bewegen und sich nicht gegenseitig berühren. Dieses Verfahren widerspricht den Bestimmungen der Haager Konventionsordnung, welche nach Artikel 11 bestimmt, daß auf kriegsgefangene Offiziere irgend ein Zwang auf Abgabe des Ehrenwortes nicht ausgeübt werden darf. Auch auf Offiziere, die ihr Ehrenwort verweigern, findet daher der Artikel 5 Anwendung, wonach ihre Einschließung nur als unerlässliche Sicherheitsmaßregel und während der Dauer der diese Maßregel notwendig machenden Umstände zulässig ist.

In Deutschland haben die kriegsgefangenen französischen Offiziere, denen dem deutschen Standpunkte entsprechend, die Abgabe des Ehrenwortes überhaupt nicht angeordnet wird, den ganzen Tag über die Möglichkeit, sich frei im kriegsgefangenenlager zu bewegen und sich gegenseitig zu berühren, auch ungehindert die ihnen zur Verfügung stehenden Hof- und Gartenträume zu benutzen. Nachts werden sie nicht eingeschlossen, sondern haben nur die Verpflichtung, in ihren Schlafzimmern zu verweilen. Die Vorschriften, die bei der französischen Regierung erhoben worden sind, um den deutschen Offizieren in Entremont eine gleiche liebevolle Behandlung zu verschaffen, sind bisher erfolglos geblieben. Auf Anordnung der Heeresverwaltung sind deshalb zunächst 50 französische Offiziere aus ihrem verhältnismäßig angenehmen Offiziersgefangenenlager in das Fort Jorndorf bei Küstlin übergeführt worden, wo sie in genau derselben Weise gehalten werden, wie die deutschen Offiziere in Entremont. Sollte sich die Nachricht bestätigen, daß andere kriegsgefangene deutsche Offiziere in Frankreich ähnlichen Behinderungen unterliegen, so werden die deutschen Maßnahmen auf eine größere Anzahl, und wenn nötig auf alle kriegsgefangenen französischen Offiziere in Deutschland erstreckt werden. Dabei ist wohl zu beachten, daß deren Zahl eine vielfach höhere ist, als die der kriegsgefangenen deutschen Offiziere in Frankreich.

## Die Zahlungsschwierigkeiten der Entente-Mächte.

T. U. Berlin, 13. Juli. Von unterrichteter Seite wird der Telegraphen-Union aus New York gemeldet: Alle die Alliierten und namentlich

England die kolossalen Kriegszulieferungen bezahlen wollen, wird immer schwieriger. Geld wollen und können sie nicht abstoßen, andererseits sind Anleihen auch nicht unterzubringen, da man noch nicht wissen kann, wie die finanzielle Lage der Alliierten nach dem Kriege sein wird. Man hat die Versicherung, daß die Alliierten dem Bankrott sehr nahe sein werden. Es werden nun Verträge gemacht, auf der Basis von amerikanischen Wertpapieren, die in Händen von Franzosen und Engländern sind, Zahlweise für die Kriegszulieferungen auszuführen; die amerikanische Hochfinanz hegt aber aufserdem die Befürchtung, daß der amerikanische Markt mit den amerikanischen Wertpapieren, die noch in den Händen von Franzosen und Engländern sind, überflutet werden wird. Kurzum, die finanzielle Lage ist nicht sehr rosig.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Reut. g. Nr. 14 Juli 1915  
Voranschütliches Wetter am 15. Juli:  
Reinseife anflügend, vorwiegend trocken, etwas wärmer.

\* Fahradmorder. Bei dem Brande in der Dürnhöhe wurden 3 Fahradmörder gefasst, deren Identitäten sich an den Vorkarbeiten beteiligten. Hoffentlich gelingt es, die Diebe zu ermitteln.

Grieco, 12. Juli. Die Richter der Jagdbezirke an der preussisch-österreichischen Grenze hatten in letzter Zeit außerordentlich unter der Tätigkeit der Wildbeute zu leiden und gelang es trotz aller Aufmerksamkeit nicht, des Leters habhaft zu werden, so daß sich diese zur Veranlassung eines wohlbedachten Feldzugsplanes veranlaßt sahen. In diesem Zwecke traten die Herren Gendarmen-Wachmeister in Pletzier, Reinsdorf, Goswig und Kießel zu einem Kesseltreiben zusammen und gelang es in vergangener Nacht, unter Heranziehung des Wittenberger Kreispolizeibundes, den Wildbeute anzutreffen und zu fassen. Dieser entpuppte sich als der bereits mit Zuchtsaus vorbehaftete Arbeiter Huth aus Wörlitz. Da er direkt bei der Tat abgefaßt wurde und als gewalttätig bekannt ist, wurde er festgenommen und dem bezüglichen Amtsgerichtsgefängnis in Goswig angehängt.

Schmiedeberg. Durch Feuer wurde am Sonntagabend in der 10. Stunde Scheune und Stall des Robert Rauchschnittdelnsches Gehöftes in Goswig vernichtet. Auf nicht feststellbare Weise war der Brand kurz nach 9 Uhr ausgebrochen und hatte im Ausmaß eine solche Ausdehnung genommen, daß es nicht mehr gelang, die in der Scheune untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte heranzuschaffen. Das Vieh konnte gerettet werden. Nur dem Umstande, daß der nahe Teich Wasser genug ergab, ist es zu verdanken, daß das stark gefährdete Wohnhaus gehalten werden konnte. Auch die hiesige Feuerwehrt war auf dem Brandplatze mit tätig.

Sangerhausen, 13. Juli. (Auffsehererzgebene Verhaftung eines Postaganten.) Wie die „Sangerhauser Ztg.“ meldet, wurde gestern im benachbarten Oberleben der Postagant, Gemeindeführer und Restaurateur Fr. Scharke verhaftet, der Feldpostpalette gefraßt und ihres Inhaltes (Zigaretten, Lebensmittel usw.) beraubt hatte. Zigaretten und Zigaretten wurden bei ihm vorgefunden, und darauf gab er mehrere Fälle zu. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen. Scharke wurde ins Sangerhäuser Amtsgerichtsgefängnis transportiert und wird nach erfolgter Aufnahme des Tatbestandes dem Sangerhäusergefängnis in Nordhausen angehängt werden.

## Inserate haben im General-Anzeiger — guten Erfolg. —

## Missionsversammlung in Kemberg.

Am letzten Sonntag wollte der Missionsdirektor A. D. Genschen aus Potsdam in unseren Mauern, um in Predigt und Vortrag über Mission zu berichten und hier beispielhaft zu werden.

„Mission!“ friedliches Werk des sanften Friedesfürsten, klingt dieses Wort nicht fast wie ein Klang aus einer fernem, fremden Welt in unsere Zeit voll Kriegesgeheul und Waffenlärm? Es ist unserem Ohr, das fast überläutet ist von dem Kriegslärm, eine sanfte Spähermusik und ein lieblicher Wohlklang. Doch auch in das friedliche Gebiet der Mission klingt das Murren des Weltkrieges hinein. Das zeigte schon die Gilederung der Vormittagspredigt. Sie wurde gehalten über Postelgeschichte 15, 8, 9. und 11. und schenkte Mitter als den obersten Frieden, der keinen Unterschied macht zwischen Juden und Heiden, sondern sie alle zu gleichwertigen Streitern in dieser Peere erzieht. Wie der Herr auch die Heiden zu seinem wunderbaren Licht führt, konnte der Redner auf seiner Inspektionsreise in Südamerika schauen erleben. Jesus Christus ist der Generalgouverneur, der die von Christus ererbten Gebiete verwalte und damit weiter baut, pflanzt, begießt und die schönsten Früchte des Heiles erntet. Der Redner fand daher in den jungen Gemeinden oft ein jo lebendiges Christentum, als es den alten Gemeinden in Europa als Muster dienen könnte. Mit tiefem Schmerz sieht der große Arbeiter der Mission sein teures Arbeitfeld durch das unerbittliche Heintreffen des Krieges durch die Engländer vernichtet. Es ist jo recht bedauerlich für englische Denkmäler, daß die leitenden Männer der englischen Mission, die mit dem Redner und vielen anderen deutschen Missionärenten in Coburg in 10 tägiger Sitzung das Wohl der deutschen Mission berieten, auf den Vorschlag der deutschen Missionsleitung nichts anderes erwiderten, als daß sie es auch wohl bebauerten, daß die Mission durch das Vorgehen der Engländer Schaden erleide, dennoch, könnten sie von der Politik Greys nicht abgehen.“ Also die Zerstückelung der verheulenen Germanen geht ihnen denn doch über ihre liebe Mission. Wenn aber erst einmal die Deutschen niedergegangen sind, wie es Greys jo will, und ihre lästige Konfurrenz bestigt ist, wollen die englischen Missionseute sich auch wieder der Mission annehmen. Die Niederung der Deutschen ist eben eine gefährliche Notwendigkeit, und das Beschäftigt über dem echten Engländer über alles, auch über die Mission. Mit dem Redner werden wir uns mit Wachsen ab von solchem angeblichen Christentum und den Vertretern desselben. Ein künftiges Zusammengehen mit ihnen scheint ausgeschlossen.

In dem nachfolgenden Kindergottesdienste hatten die kleinen Kirchgänger die angenehme Abwechslung, allerlei interessante Erzählungen des erfahrenen Missionsmannes zu hören. In der leider schnell beendeten Abendversammlung im Hotel zur Post wiederlegte Herr Pastor Meyer zunächst die vielfachen Schwächen, die gegenüber der Ausübung der Mission in der gegenwärtigen Kriegszeit geltend gemacht werden. Der Herr Missionsdirektor hat den aufmerksamsten Zuhörern einen reichlichen Wäntzenaus von Erzählungen aus den verschiedenen Missionsgebieten, besonders aus seinem liebsten Südamerika. Die Erzählungen waren durchdrungen von der warmen Liebe zur Mission. In ihrer freilich des Selbstverlebens, durchdrungen von einem menschlichsterlichen Glauben an den Sieg des Guten, das auch wir in gegenwärtigen Kriege verstehen und der für uns sicherlich deshalb segreich sein muß, läßt uns die Erzählungen des ehrentwürdigen Greises, die liberal durchdrängt waren von einer rührenden Liebe für seine Mitarbeiter, einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden aus.

Deshalb ist wohl anzunehmen, daß der in dem Schlussworte des Herrn Pastors Reichardt ausgesprochene Wunsch, daß der Sinn für Mission durch die Veranstaltungen neuer Art erhalten möge, in Erfüllung gehen wird. Ein erhebliches Ansehen dafür ist der verhältnismäßig hohe Betrag der Kollekte und des Schrittmeyerkaufs, der 78,50 Mark betrug.





## Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger dieser Stadt ist in Gemäßheit des § 19 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und des Gesetzes vom 30. Juni 1900 aufgestellt und liegt vom 15.—30. Juli d. J. zur Einsicht auf dem hiesigen Rathaus (Secretariat) aus. Während dieser Zeit können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste bei uns erhoben werden.

Kemberg, den 14. Juli 1915.

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

## Bekanntmachung

Gemäß §§ 8 und 17 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bezieht der unterzeichnete Jagdvorsteher die zum Gemeindebezirk Kemberg gehörigen Grundstücke der Mark Kuchwitz dem angrenzenden Eigenjagdbezirk des Grundbesitzers Erich Banermeister in Deutsche Gube bei Bitterfeld gegen ein jährliches Pachtgeld von 195 Mark auf fernere 6 Jahre vom 1. September d. J. ab anzuschließen. Dieser Beschluß liegt vom 14. bis 28. Juli d. J. im Rathhause zur Einsichtnahme der beteiligten Grundbesitzer aus, welche innerhalb dieser Zeit beim Kreisamtsfuß Einspruch dagegen erheben können.

Kemberg, den 10. Juli 1915.

Der Jagdvorsteher.  
Dr. Schaffer.

## Gewinnung von Laubheu.

Der große Bedarf an Heu zur Ernährung der Pferde des Herdes und der sonstigen Viehbesitzer zwingt dazu, rechtzeitig auf die Auanpruchnahme von Erntefuttermitteln Bedacht zu nehmen. Das Kgl. Preussische Kriegsministerium hat deshalb angeordnet, daß Laubheu in möglichst großer Umfang sowohl zur Erziehung der alten Horwörter als auch der neuen Ernte zu beschaffen ist. In Betracht kommt Baumlaub und Reisig (Jungholz mit und ohne Laub).

Als Jungholz sind in erster Linie die Blätter von Pappeln, Weiden, Ahorn, in zweiter die von Eichen, Erle, Linde, Algen, Birke, Buche, Faulbäumen, Hainbuchen, Maulbeerbäumen, Ulmen und Weidenen verwendbar; für Ferkelreife ist vorwiegend das Jungholz von Algen, Pappel und Weidenen zu berücksichtigen.

Die Gewinnung wird in der Weise erreicht, daß die kleinen Zweige mit den Blättern in Bündeln an nicht zu sonnigen Orten, am besten mit den Stämme dichtbeblätterte Bäume heran, etwas gegen Regen geschützt aufgelegt und zur Beförderung der Trocknung wiederholt umgelegt werden. Durch starke Besonnung verliert das Laub an Aroma und starke Bewegung langt es an.

Das stellvertretende Generalcommando IV. Armee-corps hat wegen der Beschaffung des Laubheus um diesseitige Vermittlung erucht. Demgemäß wird im Einvernehmen mit dem stellvertretenden Generalcommando IV. Armee-corps folgendes bekannt gegeben.

Zur Gewinnung von Laubheu sind alle Laubholzbestände auszumachen, soweit es nach den örtlichen und sonstigen Verhältnissen möglich ist. Dabei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß wegen der verschiedenen Bewertung der Blätter das Laub der einzelnen Baumarten getrennt zu halten ist. Das Laub von Pappeln, Weiden und von Ahorn ist in größeren Mengen zu sammeln als das Laub der anderen in Frage kommenden Bäume. Die mit der Sammlung von Laubheu beauftragten Verwaltungen werden auf das Getrenthalten besonders hingewiesen.

Bei Gewinnung des Laubheus werden neben Frauen alle verfügbaren Arbeitskräfte heranzuziehen sein. Im Bedarfsfalle können auch Kriegsgefangene hierfür verwendet werden. Anträge auf Ueberweisungen von Kriegsgefangenen sind von den ausführenden Stellen tunlichst unmittelbar und umgehend an die Kommandanturen der nächstgelegenen Gelangenenlager des Corpsbezirks zu richten. Alles Nähere ist mit diesen zu vereinbaren.

Unter allen Umständen ist darauf zu achten, daß durch die Ernte von Laubheu, Wäldern oder bestellte Gärten keinen Schaden erleiden. Ist eine solche Beschädigung nicht zu vermeiden, so hat die Ernte des Laubheus insofern zu unterbleiben.

Die Gewinnung des Laubheus ist unverzüglich in Angriff zu nehmen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln so schnell als möglich, daß die Abertung noch im Juli im allgemeinen beendet ist.

Die Abnahme des fertigen Laubheus erfolgt durch die Proviantämter des Bezirks IV. Armee-corps, denen die maßfähige Menge in Kubikmetern oder Kilogramm im Laufe des Juli mitzuteilen ist.

Als Vergütung werden die Verwertungslohn (Arbeitslöhne, Unkosten usw.) von den Proviantämtern gezahlt. Diesen ist deshalb eine Berechnung der Verwertungslohn vorzulegen. Diesen ist deshalb eine Berechnung der Verwertungslohn vorzulegen.

Die Gewinnung von Laubheu aus anderen städtischen Forsten ist von unserer Erlaubnis abhängig.

Kemberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

In unserem Gewerkschaftsregister ist heute bei Nr. 2, Molkerei-Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Trebig (Elbe), folgendes eingetragen worden: Landwirt Mittel ist gestorben und an seine Stelle der Landwirt Ernst Hilbrandt getreten.

Kemberg, den 11. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.



# POETZSCH

## Kaffee

weiter zu alten Preisen

in Kemberg stets frisch erhältlich bei:



Wilh. Becker  
Kaffee und  
Kolonialwaren

Festliches

**Kind- und Kalbfleisch**  
empfiehlt **Ernst Bachmann**

**Jung. fett. Kindfleisch und Kalbfleisch**  
empfiehlt **Richard Kronemann**

**Kunst-honig**  
in 10 Pf.- und 5 Pf.-  
Gimera und lose  
empfiehlt **Wilh. Dahms**

**Keine Fleichteuerung!**  
**Ochsena-Extrakt**

würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20-25 Gr. (ein gehäufte Teelöffel) Ochsena-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen Fleischgerichts. 1 Pf. Ochsena hat den Gebrauchswert v. 10 Pf. Rindfleisch. Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.— Dosen à 1/2 Pfund netto Mk. 1.10 Zu haben bei: C. Elbe, Apotheke

Wieder eingetroffen

**Fliegenfänger**

Richard Arnold

Vorzügliche

**Saure Gurken**

empfiehlt **C. G. Pfeil**

**Rex-**

Ginloch-Apparate  
Gläser in allen Größen zu billigsten Preisen bei **Paul Eißermann**  
Kemberg Leipzigerstraße 61

**Schokoladen**  
in **Tafeln**

**Suppenmehl mit Gewürz**  
(gen. Schokoladennmehl)

**See in Blechdosen**  
empfiehlt **F. G. Glanbig**

**Wilhelm Becker**  
Wittenbergerstraße 19  
empfiehlt:

Colonialwaren: Drogen: Farben  
Zigarren: Zigarettens  
Rauchtabak

Nordhäuser Kautabak  
Schofoladen in reicher Auswahl  
Rimonadensextrakte  
Weine, Apfelwein usw.

**Taschenlampen-**  
Batterien, 9 Monate lange, leuchtend, 9 Stunden Brenndauer mit Unterbrechung empfiehlt **Friedrich Behm**

Prima rumänisches  
**Salon-Petroleum**  
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Bequem! Preiswert! Praktisch!

- **Fructol** -

für **Himber :: Citrone** für

Jugendwehr 10 Tropfen mit einem Glas Zucker- Handstrafen  
Touristen wasser geben erfrischenden, durst- Landwirte  
:: löschenden Sommertrank :: Arbeiter

à Flasche für 80—100 Glas 60 Pf.

C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)

Versandfertiger Feldpostbrief (550 Gr.) 90 Pf.

**Roseinszfo-Sensen**

feinster Stahl, unübertrefflich, weitgehende Garantie, Sensenambosse, Sensen- hämmer, Sensenringe, Sensendrühte, Weppillen in Horn und Stahlblech, feinste bayrische Weppelne

**Sicheln**

empfiehlt **Friedrich Behm**

**Für den Feldpost-Versand**

empfiehlt

:: Cigarren, Cigaretten, Tabak ::

in reicher Auswahl von den Billigsten bis zu den Besten

Kaffee-Wäffel, Brauflorbon, Keks, Schokoladen, Kakaos  
**1 Pfund-Feldflaschen**

mit Rum . . . . .	80 Pf.	mit Wermutwein . . . . .	70 Pf.
mit Cognac . . . . .	80 Pf.	mit Portwein . . . . .	80 Pf.
mit Arec . . . . .	80 Pf.	mit Stonsdorfer . . . . .	70 Pf.

sowie alle Weine und Granatweine

**Sardinen in Del 75 Pf.**

in vorzüglichen Qualitäten **C. G. Pfeil**

Für unsere Felder in Felder ist das Beste nicht zu gut

**Kronprinz-zigarren**

in Kisten von 25 Stück 210 Gramer schwer sowie alle Größen in

**Feldpost-Kartons**

Delvapier usw. empfiehlt billigst **Friedrich Behm**

**Feldpostpakete**

zum Versand von

**Napfstüchen**  
**Königsstüchen**  
**Giern usw.**

trafen wieder ein bei

**Richard Arnold**

Buch- und Papierdruckerei,  
Buch- und Papierdruckerei

**Für Landwirte!**

**Vieh-Lebertran-Emulsion**  
zur Aufzucht von Jungvieh  
**phosphorharen Futterfakt**  
Marke A und B

**Speiserübensaft**  
fein eingetroffen bei  
**W. Becker, Wittenbergerstr. 19**

**Kartoffelmehl**

empfiehlt **W. Dahms**

**Maniokamehl**

**Maisgries**

empfiehlt **Richard Arnold**

**Strahl. Spielkarten**

empfiehlt **Richard Arnold**

**Projektsachen, Verträge**

erledigt sachgemäß  
**Jeden Freitag**  
Naumann Restaurant

**Behmann, Gerichtsreferendar a. D. und Versicherungs-Kommissar**

**Klein. Geldtäschchen**

mit Inhalt gefundene, Abzuholen  
**Landhaus-Anschluß**

**Mädchen,**

das suchen kann und kinderlieb ist,  
für Berlin zum 1. September gesucht.  
Näheres bei **Berger, Burgstr. 11**

Gestern abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

**Wilhelmine Schröter**  
geb. Müller

in 84. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetruert an

**G. Strobel nebst Tochter**  
Familie **A. Schröter-Nauen**  
Familie **H. Schröter-Halle a. S.**

Kemberg, den 14. Juli 1915

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.